



Grabs

Autor: Mathias Bugg | Stand: 31.12.2011

Politische Gemeinde im Kanton St. Gallen, Wahlkreis Werdenberg, 6871 Einwohner (2011), bestehend aus dem Dorf Grabs, dem Städtchen Werdenberg, dem Ortsteil Studen und dem Studnerberg sowie dem weitläufigen Grabserberg mit den Weilern Forst, Schluss und Lehn, allgemeiner Streusiedlung und darüber liegendem, breitem Maienberggürtel sowie ausgedehntem Wald- und Alpgelände. 841 *Quarauades*, 949 *Quadrauedes*, 1235 *Grabdis*, 1253 *Graps*.

Einzelfunde weisen auf eine frühe Besiedlung hin. Das Christentum ist erstmals 614 erwähnt, indem der hl. Gallus in Grabs eine Kirche mit Diakon Johannes vorfand. Mitte des 13. Jahrhunderts war Grabs im Besitz der Grafen von Werdenberg-Heiligenberg. Die Geschichte ist eng mit jener der Stadt Werdenberg, des herrschaftlichen Zentrums der Grafschaft Werdenberg, verknüpft. Spätestens ab 1404 bis 1483 herrschte das Haus Montfort-Tettnang, danach in kurzer Folge verschiedene Herren. Grabs wurde im Schwabenkrieg 1499 zerstört. 1517 kam Grabs mit der übrigen Grafschaft bis 1798 durch Kauf als Landvogtei unter Glarner Herrschaft. In der Reformation setzte sich der neue Glaube durch.

Grabs kam in der Helvetik (1798–1803) an den Kanton Linth, 1803 zum Kanton St. Gallen. Bis ins 20. Jahrhundert war Grabs stark von der Landwirtschaft geprägt. Am Mühlbach siedelten sich Gewerbebetriebe an. Um 1880 kam die Stickerei auf und bestimmte bis 1920 die Wirtschaft; Grabs galt als ausgesprochenes Stickerdorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang der Aufschwung mit Betrieben des 2. und 3. Sektors. In Grabs befindet sich seit 1907 ein Spital, zu dessen Einzugsgebiet auch Liechtenstein gehört. Seit 1977 besteht die katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs.

Literatur

- *Giorgio von Arb, Robert Kruker, Hans Stricker*: Leute am Grabserberg. 20 Jahre danach, Zürich 2007.
- Flurnamen der Gemeinde Grabs. Die heute und noch vor einer Generation gebräuchlichen Orts-, Flur-, Gelände- und Gewässernamen einschliesslich der amtlich festgehaltenen Strassen- und Wegnamen (Karte, Begleitheft), bearbeitet von Hans Stricker, Buchs 2003.
- Das Urbar der Gemeinde Grabs 1691, hg. von Hans Stricker, Buchs 1991.
- Werdenberger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald, hg. von Historisch-Heimatkundliche Vereinigung des Bezirks Werdenberg (HHVW), Jg. 1 (1988).
- *Dieter Schindler*: Werdenberg als Glarner Landvogtei. Untertanen, ländliche Oberschicht und "fremde



Herren" im 18. Jahrhundert, Buchs 1986.

- *Hans Stricker*: Die romanischen Orts- und Flurnamen von Grabs, Zürich 1974.

Zitierweise

Mathias Bugg, «Grabs», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <https://historisches-lexikon.li/Grabs>, abgerufen am 10.6.2026.

Abgerufen von „<https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Grabs&oldid=29885>“